

Abg. Kitz bedankte sich bei der Verwaltung für die Vorlage der Fahrgastzählungen in den Herbstferien. Es habe sich gezeigt, dass die Strecke sehr gut angenommen werde. Selbst in der Ferienzeit waren die Fahrzeuge überlastet. Umso unverständlicher sei das Verhalten der Stadt Bonn, sich gegen eine Angebotsverbesserung zu stellen. Für diesen Streckenabschnitt müssten weitere Kapazitäten geschaffen werden. Allerdings könne die Entscheidungsfindung nur im Verbund getroffen werden.

Von Seiten der Stadt Bonn werde dieser Streckenabschnitt nicht als besonders attraktiv eingestuft, weil eine überwiegende Nutzung durch Bürger des Rhein-Sieg-Kreises, speziell der Stadt Niederkassel, erfolge. Diese Situation ist sehr unbefriedigend. Gleichwohl müsse im Sinne des ÖPNV-Verbundes alles daran gesetzt werden, eine Einigung zu erzielen. Abg. Kitz bedankte sich, dass sich auch LR Schuster für eine Vermittlung eingesetzt habe.

Er wies darauf hin, dass dieses Thema ein Tagesordnungspunkt für die nächste gemeinsame Sitzung mit der Stadt Bonn sein müsse. Hierfür sei es hilfreich, wenn die vorliegenden Auswertungszahlen auch in die Bonner Fraktionen getragen werden.

Er führte weiter aus, dass zurzeit Änderungen an Linien, die außerhalb der Stadt Bonn fahren, unter Vorgabe finanzieller Einsparungen, gestrichen würden. Aus dieser Sicht müsse überlegt werden, ob eine Verbesserung aus eigenen Mitteln gestemmt werden könnte. Hier würde der Einsatz von Gelenkbussen, die ein größeres Platzangebot bieten, helfen. Allerdings bestehe ein technisches Problem in Schwarzhof. Die Mauer an dem Halt ‚Doppelkirche‘ schränke den Radius im Kurvenbereich so ein, dass ein Befahren mit einem Gelenkbus nicht möglich sei. Es müsse geprüft werden, ob die Mauer zurückgebaut werden könne oder durch eine geänderte Linienführung dieser Halt umfahren bzw. entfallen könne.

Die Verwaltung werde gebeten, beide Alternativen im Zusammenspiel mit der Stadt Bonn im Vorfeld zur nächsten gemeinsamen Sitzung zu prüfen.

Desweiteren könne auch noch über einen Linientausch im Norden von Niederkassel nachgedacht werden. Es sei ein sehr unbefriedigender Zustand, dass keine umsteigefreie Situation im Ortsteil Lülldorf bestehe. Dort wohnten ca. 8000 Menschen, die diese Verbindung intensiv nutzen. Deswegen solle eine Ausweitung an den Wochenenden, in den Abendstunden und in den Ferienzeiten erfolgen. Dieses Ansinnen werde zurzeit blockiert. Die jetzige Umsteige-Situation, gerade an Wochenenden oder in der dunklen Tageszeit könne auf Dauer nicht die Lösung sein. Das Versprechen an die Bürger, die Schnellbuslinie werde ausgebaut, könne nicht eingehalten werden.

Aus diesem Grunde müsse der Rhein-Sieg-Kreis auch darüber nachdenken, ob den Lülldorfern mit einem Ast-Tausch der Linie 550, die dann zukünftig über Lülldorf, Zündorf, Langel nach Wahn fahre oder der Linie 501 geholfen werden könne. Auch hier stünden technische Probleme im Wege. Die Verwaltung werde gebeten, die Option nochmals aufzugreifen.

Planungsdezernent Jaeger regte an, die Fraktionen sollten ihre Mitstreiter in Bonn sensibilisieren. Gleichwohl müsse natürlich die Haushaltslage bedacht werden.

Abg. Heinsch bat die Verwaltung, bei der Prüfung der Linienführung der SB 55 einen Halt an der Siegfähre anzudenken. Diese hätte nicht nur Vorteile für die Nutzung der Linien 550 und 551, sondern könnte auch zu einer besseren Auslastung der SB 55 führen.

Abg. Metz betonte, dass die angestrebte Taktverdichtung unbedingt notwendig sei. Die eingesetzten Fahrzeuge seien brechend voll. Es sei ihm unerklärlich, warum eine Verständigung mit der Stadt Bonn nicht zustande komme. Die Region wachse zusammen; das belegten auch die neuesten Pendlerzahlen in den Rhein-Sieg-Kreis und in die Stadt Bonn. Die Stadtverwaltung Bonn müsse in der nächsten gemeinsamen Sitzung zum Umdenken bewegt werden. Langfristig

müsse das Ziel eine Stadtbahn sein.

Abg. Krupp unterstrich die vorangegangenen Ausführungen. Regionale Zusammenarbeit hieße Zusammenarbeit beider Seiten; hier müsse massiv und langfristig auf die Stadt Bonn eingewirkt werden.

Planungsamtsleiter Dr. Sarikaya ergänzte, dass die Fahrgastzahlen der Stadt Bonn zur Verfügung gestellt worden seien. Die Verwaltung sehe sich aber nicht in der Lage, den politischen Raum zu bespielen. Die Politik in Bonn müsse überzeugt werden, dass diese Maßnahme wichtig und richtig sei. Gleichwohl spiele die Finanzlage hierbei eine erhebliche Rolle.